

# BARMER GEK Zahnreport 2013

# - Infografiken

Inhalt:

leicht an

Kostenanteile für Zahnersatz \_\_\_\_ 12,2 Milliarden Euro für Zahnmedizin

Private Kostenanteile: Tendenz steigend Sind junge Männer zahnarztscheu?

➤ Infografik 3 Infografik 12

Neuer Zahnersatz kostet rund 1.400 Euro Frauen kontaktieren Zahnärzte häufiger

pro Jahr als Männer

Mit 77 ist der Bedarf an Zahnersatz am West-Ost-Unterschiede beim Zahnarzthöchsten besuch

➤ Infografik 5 ➤ Infografik 14

Norden braucht mehr Zahnersatz Sachsen gehen am häufigsten zum Zahnarzt

➤ Infografik 6 ➤ Infografik 15

Zahnersatz im Süden teurer Thüringer bei Zahnsteinentfernung vorne

➤ Infografik 7 ➤ Infografik 16

Nachfrage durch Festzuschüsse gedämpft Frühvorsorge und/oder Gruppenprophylaxe

➤ Infografik 8 ➤ Infografik 17

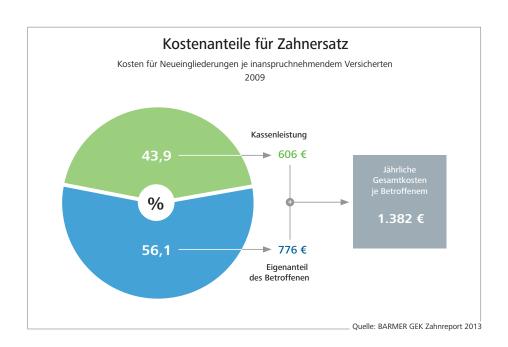
Privat finanzierte Versorgungsformen ziehen Saarland bei Schüler-Prophylaxe Schlusslicht

**>** A...

**>** Anmerkungen

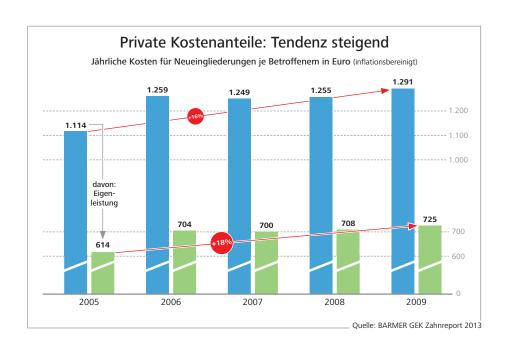
➤ Infografik 9 Regionale Variationen zwischen Sachsen

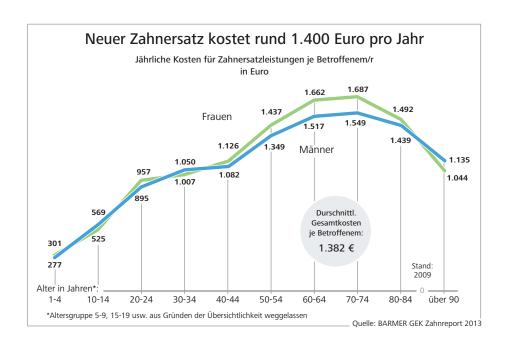
Kostenanteile im Verhältnis: GKV-PKV-Privat und Saarland

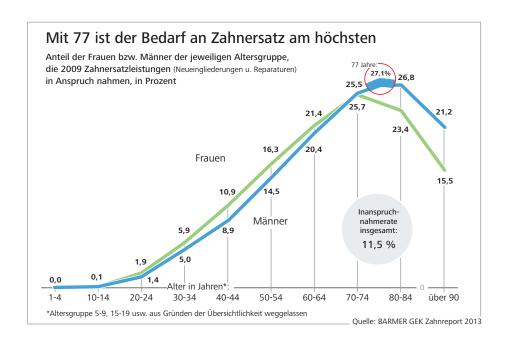


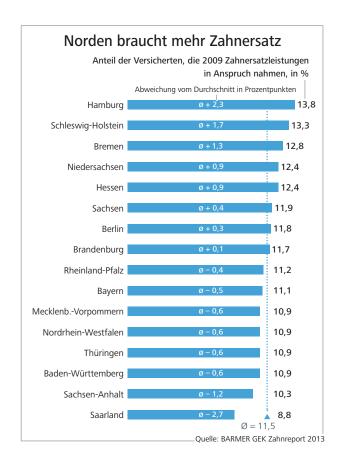
Infografik (PDF, 300 dpi) zur honorarfreien Verwendung. Als JPG-Datei (300 dpi) downloadbar unter www.barmer-gek.de > Presse > Infothek > Bildmaterial > Infografiken. Auf Wunsch (E-Mail an: andreas.grosse-stoltenberg@barmer-gek.de ) auch als editierbare Indesign-CS6-Markup-Datei erhältlich. Bei Veröffentlichung in Printmedien Belegexemplar

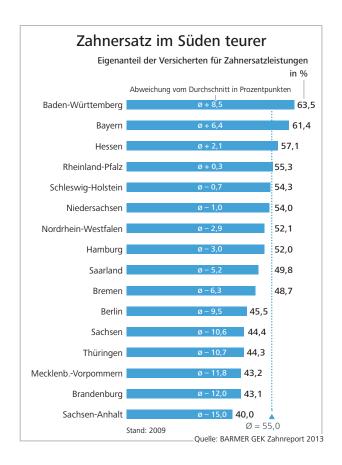
erbeten an: BARMER GEK, Abt. Unternehmenskommunikation, 42271 Wuppertal.



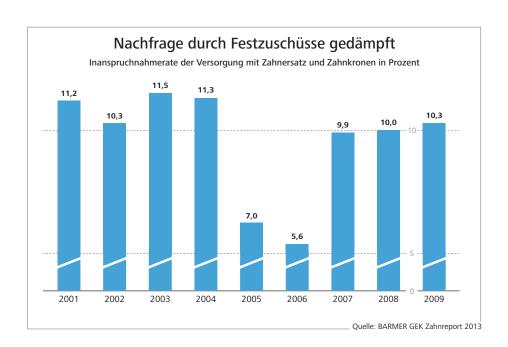


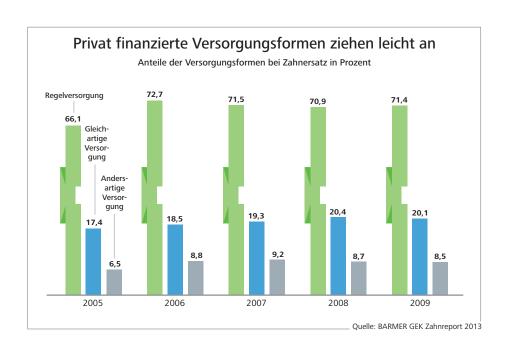


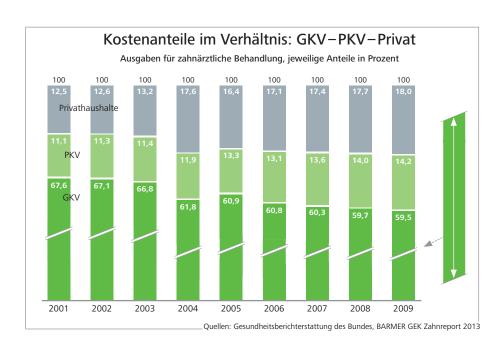


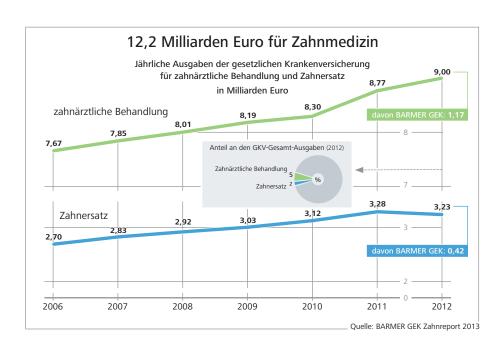


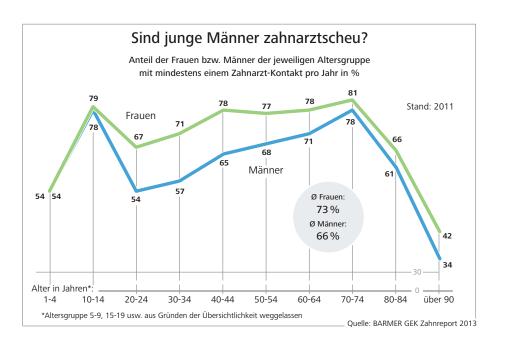
The state of the s

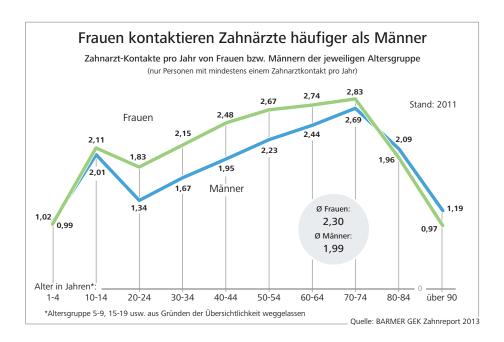


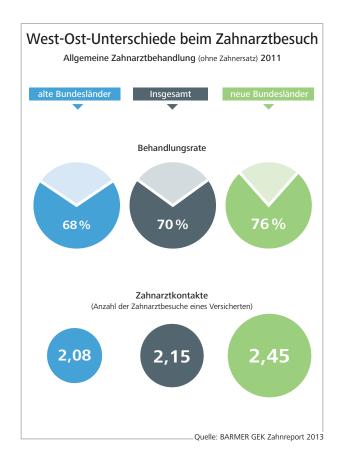


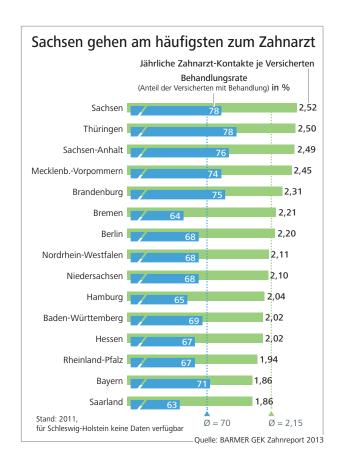








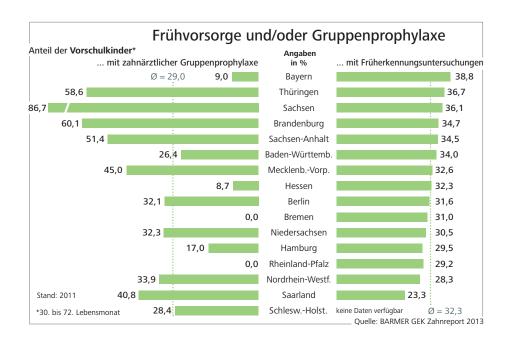


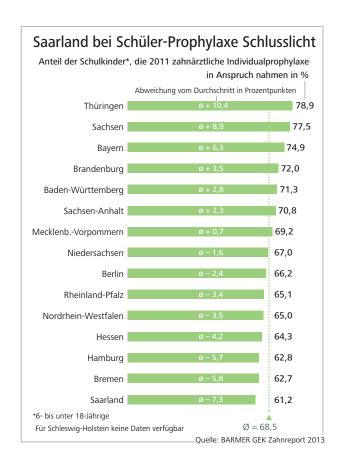


K









Infografik (PDF, 300 dpi) zur honorarfreien Verwendung. Als JPG-Datei (300 dpi) downloadbar unter www.barmer-gek.de > Presse > Infothek > Bildmaterial > Infografiken. Auf Wunsch (E-Mail an: andreas.grosse-stoltenberg@barmer-gek.de ) auch als editierbare Indesign-CS6-Markup-Datei erhältlich. Bei Veröffentlichung in Printmedien Belegexemplar

erbeten an: BARMER GEK, Abt. Unternehmenskommunikation, 42271 Wuppertal.

# Regionale Variationen zwischen Sachsen und Saarland

#### Ost/West

Erneut gibt es Belege für erhebliche Ost-West-Unterschiede in der zahnmedizinischen Versorgung. Hatten im Jahr 2011 rund 76 Prozent der Ostdeutschen mindestens einen Zahnarztkontakt, so lag die Behandlungsrate im Westen rund acht Prozentpunkte darunter (2010: 77 versus 69 Prozent). Auch bei der durchschnittlichen Zahl der Zahnarztbesuche pro Versichertem und Jahr lagen die neuen Länder mit 2,5 Kontakten vor den alten mit 2,1 (keine Veränderung zu 2010).

## ■ Behandlungsrate/Zahnarztkontakte

Die Behandlungsraten in den Bundesländern schwanken zwischen 63 Prozent im Saarland und 78 Prozent in Sachsen. Entsprechend lag die Durchschnittszahl der Zahnarztkontakte pro Versichertem und Jahr im Saarland bei 1,86, in Sachsen aber bei 2,52. Bundesdurchschnitt: rund 70 Prozent bzw. 2,20 Kontakte.

### Zahnsteinentfernung

Auch bei der jährlichen Zahnsteinentfernung zeigt sich das vertraute Bild: Bayern, Baden-Württemberg und der Osten mit teilweise deutlich höheren Behandlungsraten als der Rest der Bundesländer. Spitzenreiter ist hier Thüringen mit 57,3 Prozent (9,3 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt, der bei 48,1 Prozent liegt), Schlusslicht Bremen mit 40,9 Prozent (7,0 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt).

### Früherkennung/Gruppenprophylaxe

Früherkennungsuntersuchung (FU) und Gruppenprophylaxe bei Kleinkindern (30. bis 72. Lebensmonat): Während Bayern bei der FU mit 38,8 Prozent vorn liegt, liegt man bei der Gruppenprophylaxe in Kindergärten mit gerade einmal neun Prozent an vorletzter Stelle. Umgekehrt das Saarland, das bei der FU mit 23,0 Prozent Schlusslicht ist, allerdings über Gruppenprophylaxe fast 40,8 Prozent der Kinder erreicht. Die insgesamt höchsten Prophylaxe-Anteile bei Kleinkindern weisen aber die ostdeutschen Länder auf: Über die FU erreichen sie 32 bis 37 Prozent der Kinder, über Gruppenprophylaxe 45 bis 87 Prozent (→Thüringen)!